



19 BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES
PATENTAMT

12 **Offenlegungsschrift**
10 **DE 195 27 480 A 1**

51 Int. Cl. 6:
G 01 K 13/00
A 61 B 10/00

21 Aktenzeichen: 195 27 480.6
22 Anmeldetag: 27. 7. 95
43 Offenlegungstag: 30. 1. 97

DE 195 27 480 A 1

<p>71 Anmelder: Mollen, Herbert, 53347 Alfter, DE</p>	<p>72 Erfinder: Erfinder wird später genannt werden</p>
---	---

54 Modifikation der Auswertung der intervallgespeicherten subfebrilen weiblichen Cyclustemperaturen zur Erfassung der Ovulation

DE 195 27 480 A 1

Die folgenden Angaben sind den vom Anmelder eingereichten Unterlagen entnommen

Bei der vorgestellten Modifikation wird als Ausgangsbasis nicht von der Ruhetemperaturkurve einer einzelnen nächtlichen Ruhephase ausgegangen, sondern der gemeinsamen Auswertung der Daten von mindestens zwei nacheinander aufgezeichneten nächtlichen Temperaturabläufen.

Liegen vom Gelbkörperhormon geprägte Temperaturverläufe vor, deren Auswertung zweckmäßig auf einer gemeinsamen Intervallebene erfolgen sollte, so zeigt sich ein typisches Kurvenverlaufsbild bei der Feststellung der Temperaturdifferenzen und der Mittelwertberechnung zwischen den Temperaturpaaren.

Die Temperaturdifferenzen liegen innerhalb einer Schwankungsbreite von höchstens 0,15 Grad Celsius, was sich aus der nur langsamen Entwicklung der Gelbkörperdrüse und dem damit nur zögerlichen und gleichmäßigen Anstieg des Hormonspiegel ergibt.

Eine Auswertung kann einmal auf optischem Wege erfolgen, indem die Temperaturdifferenzen der abgerufenen gespeicherten paarigen Temperaturmessungen in einem Display sichtbar gemacht werden und in Vergleich gesetzt werden können zur Temperaturdarstellung in einem daneben befindlichen Display, die die höchste Schwankungsbreite einer vom Gelbkörperhormon beeinflussten Kurve darstellt. Ein Überschreiten der Schwankungsbreite läßt sich so einfach erfassen und ihre Häufigkeit kann durch Betätigung einer Taste, die einen Ereigniszähler induziert, festgehalten werden.

Liegt eine signifikante Häufigkeit des Auftretens der Daten innerhalb der Schwankungsbreite vor, so kann mit Sicherheit vom Vorliegen einer vom Gelbkörperhormon geprägten Temperaturkurve ausgegangen werden und damit einem schon erfolgten Eisprung.

Es läßt sich die elektronische Differenzfassung der paarigen Temperaturwerte mit einer rein elektronischen Auswertung der abgerufenen Daten verbinden.

Über eine Grenzwertfestsetzung, die an der größten Schwankungsbreite der Differenzwerte einer hormonal geprägten Temperaturkurve ausgerichtet ist, läßt sich, verbunden mit einem Ereigniszähler die Anzahl der innerhalb der Schwankungsbreite auftretenden abgerufenen Daten feststellen.

Aus der Häufigkeitsrelation zu der festliegenden Gesamtzahl der abgerufenen gespeicherten Daten ergibt sich ein sicherer Rückschluß auf eine hormonale Genese. Eine signifikante Häufigkeit des Auftretens der Temperaturen innerhalb der fixierten Schwankungsbreite garantiert das Vorliegen einer Prägung durch das Gelbkörperhormon und damit einen schon erfolgten Eisprung.

Auch durch eine elektronische Mittelwertauffassung der paarigen Datenreihe läßt sich eine Auswertung im Sinne der Aufgabenstellung erzielen. Übersteigen die Mittelwerte der abgerufenen Daten einen Grenzwert, der sich aus den höchsten festgestellten Mittelwertschwankungen von hormonal geprägten Temperaturkurven ergibt, so wird eine Ereigniszähler induziert. Aus der Anzahl dieser erfaßten Daten läßt sich eine Häufigkeitsrelation zu der Gesamtzahl der abgerufenen überprüften Daten feststellen und damit auch die Zahl der innerhalb der Schwankungsbreite liegenden Temperaturwerte. Hat diese eine signifikante Mehrheit so liegt mit Sicherheit eine vom Gelbkörperhormon geprägte Temperaturkurve vor und damit eine schon erfolgte Ovulation.

1. Anordnung zur Auswertung der subfebrilen Cyclostemperaturen der Frau **dadurch gekennzeichnet**, daß auf gleicher Intervallebene erfaßte nacheinander aufgenommene und gespeicherte subfebrile Temperaturabläufe zweier nächtlicher Ruhephasen einer integrierten Auswertung unterworfen werden können.
2. Anordnung gemäß 1, dadurch gekennzeichnet, daß von den paarig gespeicherten abgerufenen Daten die Differenzwerte festgestellt werden.
3. Anordnung gemäß 1 und 2, dadurch gekennzeichnet, daß die Differenzwerte in einem Display sichtbar gemacht werden können und dort mit einem Fixwert verglichen werden können, der an der weitesten Schwankungsbreite der Differenzwerte bei hormonal geprägten Temperaturabläufen ausgerichtet ist.
4. Anordnung gemäß 3, dadurch gekennzeichnet, daß bei visuell erfaßbaren Überschreiten der Schwankungsbreite ein Ereigniszähler betätigt werden kann, mit dem so festgehalten werden kann, wieviele der gespeicherten und abgerufenen Differenzwertdaten innerhalb der Schwankungsbreite einer durch das Gelbkörperhormon geprägten Temperaturverlaufs liegen und so eine hormonale Genese und erfolgten Eisprung bei einer signifikanten Mehrzahl bestätigen können.
5. Anordnung gemäß 1, dadurch gekennzeichnet, daß eine elektronische Auswertung der Differenzwerte der abgerufenen Datenpaare dahingehend erfolgt, daß ihre Schwankungsbreite durch eine Grenzwertfestsetzung erfaßt wird, die an der Schwankungsbreite von hormonalinduzierten subfebrilen Kurven ausgerichtet ist und ein Ereigniszähler ein Überschreiten des Grenzwertes registriert.
6. Anordnung dadurch gekennzeichnet, daß die Daten einer Mittelwertauffassung unterworfen werden und diese einer Grenzwertkontrolle ausgesetzt werden, die an der Schwankungsbreite einer vom Gelbkörperhormon geprägten Mittelwertverlaufs ausgerichtet ist und ein Ereigniszähler die Anzahl der Überschreitungen registriert.